

Glücksgriffe für Orgel und Chor

Tutzingener Pfarrei St. Joseph teilt Verantwortung für Kirchenmusik auf

Tutzing – Persönliche Kontakte sind oft das A und O. Als Peter Seidel, seit September katholischer Pfarrer in Tutzing, einst als Kaplan an der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg war, arbeitete Werner Zuber dort als Organist. Ihn hat Seidel nun gefragt, ob er nach Tutzing kommen möchte, und Zuber hat zugesagt. Persönliche Bekanntheit war auch bei Simone Jung im Spiel. Sie war vor Jahren Referendarin am Gymnasium in Weilheim und kennt aus dieser Zeit Waltraud Brod, die dort Musiklehrerin und in Tutzing Vorsitzende des katholischen Pfarrgemeinderats ist. Nach zehnjähriger Tätigkeit in Türkheim ist Jung kürzlich ans Gymnasium zurückgekehrt. Und Brod fragte sie, ob sie als Chorleiterin nach Tutzing kommen möchte. Will sie.

Die Verantwortung für die Kirchenmusik in der Pfarrei St. Joseph wird damit aufgeteilt: Neuer Organist ist Werner Zuber, neue Leiterin des Kirchenchors Simone Jung, den Kinderchor übernimmt Kathrin Knauer-Blaich. Sie ist Fachberaterin für Musik an



Simone Jung
Neue Chorleiterin

der Tutzinger Grundschule. Bei der früheren Kirchenmusikerin Helene von Rechenberg war nicht immer, aber über Jahre alles in einer Hand gewesen. Nach ihrem Wechsel nach Füssen Anfang April dauerte die Neubesetzung länger als erwartet. Mehrere Bewerbungen im März waren erfolglos. In der Aufteilung der Arbeit sieht Brod auch eine Konsequenz aus der Entwicklung der kirchenmusikalischen Berufe, für die es immer weniger Nachwuchs gibt. Das hat verschiedene Gründe – angefangen von den Arbeitszeiten am Wochenende und abends bis zur Bezahlung. Es gibt auch Unterschiede zwischen den Pfar-



Werner Zuber
Neuer Organist

reien. In Füssen handelt es sich beispielsweise im Gegensatz zu Tutzing um eine ganze Stelle. Für Alleinverdiener sei die Bezahlung in Tutzing zu gering, sagt die Pfarrgemeinderatsvorsitzende offen.

Waltraud Brod sieht das neue Kirchenmusik-Team als „Glücksgriff“. Zuber, Theologe, Kirchenmusiker und Organist, ist Fachreferent im Amt für Kirchenmusik des Bistums Augsburg. Diese Position behält er bei, ebenso wie Jung ihre Tätigkeit am Weilheimer Gymnasium. Sie bildet dort als Seminarleiterin künftige Musiklehrer aus. Das dortige Gymnasium ist eine der bayerischen Seminarschulen. Jung hat schon

etliche Chöre geleitet, etwa drei mit Kindern und jungen Erwachsenen in Türkheim, wo sie zehn Jahre Musiklehrerin war.

Zuber hat auch viele Erfahrungen als Dozent. Sein besonderes Interesse gilt der Orgelimprovisation, er sucht immer wieder Verbindungen zu Jazz, Pop und Volksmusik. Bekannt sind zum Beispiel seine geistlichen Abend- und Nachtmeditationen zu Gesängen der heiligen Hildegard von Bingen zusammen mit dem Jazzmusiker Stephan Holstein. In seinen Programmen hatte er schon Filmmusik wie „Krieg der Sterne“ oder „Indiana Jones“, Kombinationen mit Hackbrett, Zither, Akkordeon oder steirischer Harmonika und Stücke von den Beatles wie „Let it be“. Auch international hat er viele Kontakte. So hat er bereits zwei Konzerte in Kuba gegeben, wo er mit dem Domorganisten befreundet ist. Für den Sommer in Tutzing hat Zuber schon eine ganz konkrete Idee: Zu vier oder fünf Konzerte will er Orgelspieler aus aller Welt einladen.